

Die Kette des großen Wollens

Die vier logischen Grund-
irrtümer der materialistisch-
monistischen Weltauffassung

von

Peryt Shou

DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2008
Verlag: Edition Geheimes Wissen
Internet: www.geheimeswissen.com



Alle Rechte vorbehalten.
Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes Bekannte, aber auch heute noch unbekanntes
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Photokopie,
Mikrofilm, oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-902646-73-6

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Vorwort	5

E r s t e r T e i l .

Die Aufdeckung des Grundfehlers in unserem Weltbilde.

I. Über die Unzulänglichkeit unseres Wissens.	9
II. Das Wesen der Welt im Denken nicht erfassbar. Denken und Wille.	12
III. Wie gelangen wir zum wahren Wesen der Dinge? Das Problem der Welteinheit. Substantieller und materieller Monismus. Schopenhauer und Schelling.	18
IV. Das Wahrheitserlebnis bei Schopenhauer. Seine Willenslehre. „Das horchende Ohr in den Gliedern“ bei Nietzsche. Das „Tat-twam-asi“ der Inder.	25

Z w e i t e r T e i l .

Die vier logischen Grundirrtümer der materialistisch-monistischen Weltauffassung.

V. Ableitung der vier Fehler aus dem dianoëtischen Widerspruch.	36
VI. Die empirische Aufhebung der Gegensätze unseres Weltbildes.	44
VII. Neubuddhistische Willenspsychologie und ihre Praxis.	48
VIII. Willensatomistik. Schwingungsgesetze des Willensleibes. Fühlraum-Phänomene .	54
IX. Die Entwicklung des Kausal- oder Ursachensinnes.	59

X.	Die Selbstobjektivität als Grundlage der Weltobjektivität bei Schopenhauer und das Willensphänomen bei Schopenhauer.	65
XI.	Der Schopenhauersche „Wille“ als Wiedergeburt der altgermanischen „Wîl-Kraft“.	67
XII.	Die Logik als Selbstdarstellung des Logos.	72
XIII.	Die vier Wahrheiten des Buddhismus und die vier Formen des Satzes vom Grunde. Der Buddhismus die logisch vollendetste Erkenntnisreligion.	84
XIV.	Übergang zu den vier praktischen Kriterien. Die Stimme der Stille. Umdenken und Ruhe.	93

D r i t t e r T e i l .

Die Wiederherstellung des vierfachen Wahrheitspfades. Die apollinische Logik in der biblischen „Paradies“-Legende. Die vier Ströme des Paradieses.

XV.	Vom „Urwissen“ und seiner Wiederkehr.	96
XVI.	Die Bedeutung der vier Paradiesesströme als Symbole des Urer kennens.	103
XVII.	Religion und Wissen im letzten Grunde eins. Das Apollinische als Weltversöhnung.	109
XVIII.	Das Zeichen der wiederkehrenden apollinischen Weltepoche. „Der Falke mit dem Spiegel über dem Turm“.	114
XIX.	Die Erscheinung des kosmischen Menschen.	122
XX.	Das Andwari-Geheimnis. Der Mensch als Empfangsapparat kosmischer Urschwingungen.	125
XXI.	Der kritisch geläuterte Monismus als Weg zur Wahrheit. Die vier praktisch - philosophischen Kriterien desselben.	136
XXII.	Die Kette des großen Wollens.	146
	Ausklang	149